

Nester in der Erde und unter Steinen, stark bevölkert. 2 paläarktische Unterarten mit Varietäten.

Monomorim salomonis salomonis (L.) Rog.

Roger. Berlin. ent. Zeit. v. 6 p. 294. 1862.

♀. Größere und dunklere Formen mit schwacher Skulptur; Kopf und Thorax ziemlich glänzend, Gaster noch mehr — L. meistens nicht unter 2,8 mm.

♀. Größere Formen mit schwacher Skulptur; Thorax teilweise glänzend; Gaster glänzend, ganz dunkelbraun. — L. 6—8 mm.

♂. Kopf matt; Thorax vorn glanzlos, hinten etwas schimmernd; Gaster schwach glänzend. — L. 4,8—5 mm.

Nord-Afrika; weit in das Gebiet der Wüste hinausreichend; Kaukasus, Transkaspien.

var. *subnitida* Emery.

Mem. Ac. Bologna v. (5) 5 p. 298. 1895.

♀. Kleiner und blasser gefärbt: hell braungelb, Hinterleib dunkler. Skulptur seichter als im Typus der Unterart. — L. 2,4—2,7 mm.

♀. Hellbraun; Gaster dunkler gelbbraun, vorne heller. — L. 6 mm.

In Süd-Algerien.

var. *sommieri* n.

♀. Auffallend dunkel gefärbt, pechbraun, Mandibel und Stiel des Petiolus rot; Kopf, Rücken des Thorax und Stielchen glänzend, Gaster stark glänzend. — L. 2,9 mm.

Insel Lampedusa, 1 Stück. Gesammelt vom Botaniker Dr. Sommer.

Monomorium salomonis subopacum F. Sm.

Catal. Hym. Brit. Mus. v. 6 p. 127. 1858.



Fig. 4.
Monomorium salomonis subopacum
♀. Kopf.

♀. Meist dunkel gefärbt; Kopf, Thorax und Stielchen ganz matt; Glanz der Gaster mehr oder weniger getrübt, bei frischen Stücken mit bläulich reifartigem Schimmer; Epinotum ohne deutliche Längsfurche; meso-epinotaler Eindruck in der Regel schwächer als bei *salomonis salomonis*.

♀. Gaster durchaus matt, an der Basis mehr oder weniger gelb. — L. 4,6—6 mm.

Madeira, Kanarien, Marokko, Südspanien,